Wir empfehlen ohne Zögern Magic Backpulver als das beste, reinste und gesundeste Backpulver, welches hergestellt werden kann.

Enthält keinen Alaun.

Alle Bestandteile sind deutlich auf dem Etikett angegeben.

MAGIC BAKING POWDER

E.W. GILLETT CO. LTD
TORONTO, ONT.
WINNIPEG - MONTREAL

Farm und Haus

Belehrendes über Land- und Hauswirtschaft

Praktische Straßenebner.

Eine gründliche Bearbeitung der ungepflasterten Landstraßen vor Eintritt der strengen Winterkälte ist für den Farmer von großer Wichtigkeit, und um diese Arbeit in möglichst kurzer Zeit und ohne großen Aufwand von Mühe und Kosten vornehmen zu können, sind Geräte erforderlich, die sich für den Zweck am besten eignen.

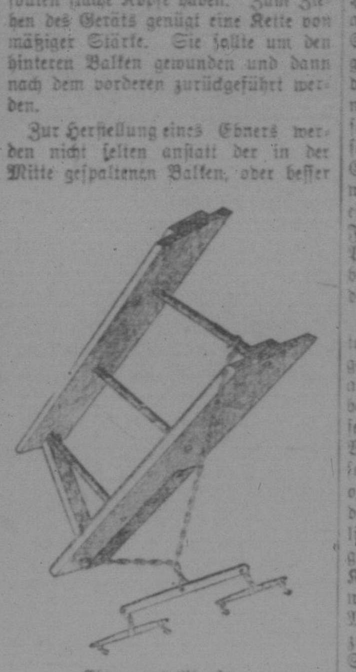
Als ein solches Gerät wird von Sachverständigen ein Ebner (drag) empfohlen, der aus einem in der Mitte gespaltenen Baumstamm besteht und daher mit dem englischen Namen „Split-log drag" bezeichnet wird. Er ist hierzulande schon in vielen Staaten, und auch im Auslande in Gebrauch. Er ist ohne große Mühe herzustellen und kann von zwei, drei oder vier Pferden gezogen werden. Doppel-Ebner, mit denen beide Seiten der Straße zu gleicher Zeit bearbeitet werden, sind bisher nur mit beschränktem Erfolg versucht worden, da die beiden Seiten einer ungepflasterten Straße niemals ganz gleich sind und daher die beiden Teile des Ebners auch ungleich arbeiten.

Straßenebner aus gespaltenem Baumstamm.

Es ist ein Fehler, den Ebner zu schwer zu machen. Ein gut ausgetrockneter Stamm der Rotzeder ist das beste Material dafür. Auch Rotulmund Walnuß-Holz, genügend getrocknet, ist empfehlenswert, und weiches Ahorn-, selbst Weidenholz ist dem Eichen-, Hickory- oder Eschenholz vorzuziehen. Der Stamm sollte etwa 7 bis 8 Fuß lang sein, bei einem Durchmesser von 10 bis 12 Zoll, und genau in der Mitte gespalten werden. Der schwerste und beste Stamm sollte für den vorderen Teil des Geräts ausgewählt werden. Die Löcher für die Stäbe, welche den vorderen mit dem hinteren Balken verbinden, werden vorn 4 Zoll, und hinten 22 Zoll vom Ende, sowie in der Mitte zwischen diesen beiden angebracht. Die Löcher sollten 2 Zoll im Durchmesser haben und müssen sehr gerade gebohrt werden. Der hintere Balken wird mittels der Querstäbe in einer Entfernung von 30 Zoll mit dem vorderen in der entsprechenden Lage verbunden. Die Querstäbe werden in den Balken nur durch Einschlagen von Keilen befestigt. Zur größeren Festigkeit des Geräts wird am hintern Ende eine schräg laufende Strebe zwischen den beiden Balken angebracht.

Ein Streifen Eisen von etwa 3½ Fuß Länge, 3 oder 4 Zoll Breite und ¼ Zoll Dicke wird für die Scheide oder Schar verwandt und so an dem vordern Holz befestigt, daß er am unteren Ende um einen halben Zoll über dasselbe hervorragt, während es in der Mitte des Balkens mit dessen Kante eben ist. Die Bolzen zur Befestigung der Eisenplatte an dem Holze sollten flache Köpfe haben. Zum Ziehen des Geräts genügt eine Kette von mäßiger Stärke. Sie sollte um den hinteren Balken gewunden und dann nach dem vorderen zurückgeführt werden.

Zur Herstellung eines Ebners werden nicht selten anstatt der in der Mitte gespaltenen Balken, oder besser gesagt Halbbalken, gewöhnliche Bretter benutzt (sieht Abbildung 2), doch sollten dann diese Bretter in der Mitte durch Holzstreifen von 6 Zoll Breite und 2 Zoll Dicke verstärkt werden. Unter dem unteren Ende der Eisenschar kann ein dreieckiger Holzstreifen angebracht werden, um der Schar die richtige Neigung zu geben.



Ebner aus Planken.

Der erfolgreiche Betrieb dieser Art von Straßenebnern hängt von der genauen Beobachtung von zwei Hauptbedingungen ab; erstens von der Länge und Lage der Zugvorrichtung, und zweitens von der Stellung des Führers auf dem Gerät. Für gewöhnliche Zwecke sollte die Verbindungsstelle der Zugvorrichtung mit dem vorderen Schabebalken so angebracht werden, daß letzterer dem Gespann in einem Winkel von 45 Grad folgt. Alsdann schiebt sich die Erde glatt an der Scheide fort und wird von dem Gespann die geringste Zugkraft erfordert. Wenn Unkraut zu schneiden oder eine größere Erderhöhung zu entfernen ist, sollte die Zugvorrichtung möglichst weit nach dem Wegrande zu angebracht werden. Dadurch wird das andere Ende des Ebners weiter zurückgeworfen, und wenn sich dann der Führer mit einem Fuß auf das äußerste Vorderende des vorderen Balken stellt, wird das Schabeisen desselben als Pflug wirken. Dringt es zu tief in die Erde ein, so braucht der Führer das Gewicht seines Körpers nur ein wenig mehr nach dem hinteren Balken zu verlegen. Eine solche Bewegung ermöglicht auch leicht die Beseitigung von Unkraut oder Stroh, das sich vor dem Ebner angesammelt haben sollte.

* * *

Wert der Leguminosen.

Zu den mancherlei Ursachen, die Ansiedler veranlaßt haben, Land, das sie eine Anzahl von Jahren bebaut und ausgenutzt hatten, aufzugeben, gehört auch das Unterlassen der Anpflanzung von Leguminosen, ohne deren Verwendung im Fruchtwechsel der Boden bald derart an Stickstoffgehalt verliert, daß er für die eigentlichen Nutzgetreidesorten zu unfruchtbar wird und die Behandlung mit Humus von nichtlegumiösen Pflanzen nicht mehr genügt.

Wir unterscheiden in den Ver. Staaten 16 wichtige Arten von leguminösen Feldfrüchten, nämlich Rotklee, Alfalfa, Felderbse (Cowpeas), „Alsike" - Klee, Inkarnatklee, weißen Klee, Sojabohne, Erdnuß, canadische Erbse, behaarte Wicke, gewöhnliche Wicke, Sammetbohne, japanischen Klee, Süßklee, Kletten - Klee und sogenanntes „Beggar Weed". Es wird nun häufig die Frage aufgeworfen, welche von diesen Leguminosen dem Erdreich die größte Menge Stickstoff zuführt, und darauf ist zu antworten, daß dies bis zu einem gewissen Grade von der in den Pflanzen enthaltenen Stickstoffmenge abhängt. So enthalten z. B. 1000 Pfund grüner Felderbsen - Pflanzen durchschnittlich 3.7 Pfund Stickstoff; die gewöhnliche Wicke (in gleicher Menge) 4.1 Pfund; die canadische Erbse 4.3, der Inkarnatklee 4.6, die Sammetbohne 5.4, behaarte Wicke 5.5, der Süßklee 5.8, der „Alsike" - Klee 6, die Sojabohne 6.5, der Rotklee 6.8, Alfalfa 7.4 und Klettenklee 8.5 Pfund Stickstoff.

Ferner richtet sich der Grad der Fruchtbarkeitserhöhung des Bodens durch die Leguminosen nach der Beschaffenheit ihrer Wurzeln, danach, wie tief diese in das Erdreich eindringen usw. Auf alle Fälle ist der große Wert dieser verschiedenen Leguminosen, sowohl in ihrer Anwendung im Fruchtwechsel, wie als Gründünger, durch gründliche Versuche genügend festgestellt worden, und zwar haben sich die günstigen Resultate stets viel bemerkbar gemacht bei magerem, ausgemergeltem, als bei reichem Boden. Bei der Wahl der Art der Leguminosen tut man in der Regel am besten, diejenige zu nehmen, welche den größten Total - Ertrag per Acre liefert, oder, wenn darin kein Unterschied vorhanden, diejenige, deren Samen am billigsten ist.

* * *

Kartoffelfütterung.

Ein landwirtschaftlicher Vollbetrieb ist heute ohne die Kartoffel gar nicht denkbar; sie bildet einen wesentlichen Bestandteil des gesamten Viehfutters.

Namentlich für die Schweine geben die Kartoffeln ein sehr zusagendes Hauptfutter ab. Da sie roh schlecht ausgenutzt werden, erhalten die Schweine sie nur in gedämpftem und getrocknetem Zustande. Gar zu stark darf aber die Ration an Kartoffeln nicht sein; die Schweine bekommen sonst Hängebäuche und leiden dann sogar an Knochenweiche. Auch der Geschmack des Fleisches leidet; es wird fade, schrumpft beim Kochen ein und hat ein lockeres und weiches Fett. Ferkel bekommen pro Tag ein Pfund, und diese Ration steigert sich bis zu höchstens 20 Pfund bei Ende der Mast.

Das Rindvieh verwertet die Kartoffeln sowohl in rohem als auch in gekochtem Zustande. Milchkühe und auch Zugochsen können in der Arbeitszeit bis 20 Pfund rohe Kartoffeln pro Tag und Haupt erhalten. Wenn das Vieh gemästet werden soll, so ist die Verfütterung gedämpfter oder gekochter Kartoffeln ratsamer, die hierdurch der Nähreffekt wesentlich gesteigert wird, und die hierbei gereichten größeren Mengen roher Kartoffeln Durchfall veranlassen würden. Als stärkste Gabe sind für Mastrinder etwa 50 Pfund pro Tag zu rechnen. Auch Mast- und alte Schafe, sowie erwachsene Hammel können kräftig mit Kartoffeln ernährt werden. Für Lämmer, Kälber und Fohlen eignen sich die Kartoffeln aber nicht. Das Knochengerüst dieser Jungtiere ist in raschem Wachstum begriffen, und die Kartoffel kann wegen ihres geringen Kalkgehaltes diesem Bedürfnis nicht gerecht werden.

Wer gewillt ist, sein Vieh in der Hauptsache mit Kartoffeln zu ernähren, der möge bedenken, daß die Kartoffel sehr arm an Eiweiß ist, und daß bei ungenügender Zufuhr an stickstoffreichem Beifutter die stickstofffreien Bestandteile nicht zur Ausnützung gelangen. Es ist also dringend anzuraten, neben den Kartoffeln erhebliche Kraftfuttergaben anzuwenden und in diesem Falle lieber die Kartoffelportion zu verringern. In Frage kommen Baumwollsaatmehl, Sesamkuchen, Kokoskuchen, Rapskuchen und dergl.

Die Kartoffel ist auch natronarm und fast chlorfrei; und da auch das Rauhfutter und besonders das Stroh wohl kalireich, aber arm an Natron ist, so muß dieser Mangel durch regelmäßige Salzgaben ausgeglichen werden.

* * *

Der Birnenrost.

Im Sommer bemerkt man auf der Ostseite der Birnbaumblätter zuweilen rote Flecke, mit kleinen dunklen, punktartigen Poren, die eine klebrige Flüssigkeit absonderten. Es handelte sich in diesem Falle um den Birnenrostpilz (Gymnosporangium Sabinae). Er ist zu den wenigen gefährlichen Pflanzenschädlingen zu zählen, da er infolge seiner natürlichen Veranlagung nur unter ganz bestimmten Voraussetzungen lebens- und fortpflanzungsfähig bleibt. Er bedarf zu seiner Existenz nämlich eines Zwischenwirtes und als solcher kommt einzig und allein der Sadebaum (auch Seven- oder Segenbaum genannt), Juniperus Sabina, in Frage. Wo dieses Gewächs fehlt — und es ist zum Glück nicht stark verbreitet —, dort kann eine Uebertretung auf andere Birnenbäume nicht stattfinden.

Die Sporen der eingangs erwähnten Rostflecke gehen allmählich zugrunde, aber dafür bilden sich an der Roststelle auf der Unterseite der Blätter gelbliche Häubchen, und die diesen entstäubenden Sporen werden vom Winde im Obstgarten verweht, um geeignete Unterlagen zur weiteren Vegetation zu suchen. Können sie sich auf einem Sadebaum niederlassen, so wuchern sie auf demselben weiter, entwickeln dort gleichfalls Sporen, die dann, vom Winde verweht, im Frühjahr auf die frisch entwickelten Blätter des Birnbaumes fallen und dort dann die erwähnten Flecke bilden.

Aus der Biologie des Pilzes geht

hervor, daß man demselben keine große Bedeutung beimessen darf und daß eine besondere Bekämpfung des Schädlings nicht notwendig ist. Der Pilz befällt namentlich die Blätter und nur selten die Früchte oder Holztriebe des Birnbaumes. Tritt er in großen Massen auf, dann kann er allerdings die Entwicklung seines Trägers hemmen und dann natürlich auch die Ernteerträge beeinträchtigen. Diese Fälle sind aber bisher sehr selten gewesen.

Trotzdem ist es angebracht, der Verbreitung des Birnenrostpilzes entgegenzuarbeiten, und zwar — durch Beseitigung aller in der Umgegend vorhandenen Sadebäume. Dieses ist eine Wacholderart, die man bisweilen in Parkanlagen als Zierstrauch finden kann. Da infolge der Unkenntnis der Schädlichkeit dieses Sadebaumes noch vereinzelte Nachfrage nach solchen Ziersträuchern vorhanden ist, werden sie in Gärtnereien direkt gezogen und nicht selten stehen sogar junge Birn- und Sadebäume dicht nebeneinander. Dort ist dann der Existenz des Schädlings Tür und Tor geöffnet. Wenn die Gärtnereien die Kultur und den Verkauf des Sadebaumes ganz einstellen oder möglichst einschränken, das Publikum aber durch häufige Belehrung auf die Krankheit des Birnbaumes aufmerksam gemacht und vor dem Ankauf des genannten Zwischenwirtes gewarnt wird, so verschwindet der Rostpilz ganz von selbst.

Allerlei fur's Haus.

Tuchkleider zu waschen. Um Tuchkleider gut zu reinigen, nimmt man 1½ Unze Rauchtabak, der in 2,5—3 Quart Regenwasser gekocht wird. Dann taucht man eine feste Bürste in die Brühe und bürstet das Kleidungsstück, welches vorher tüchtig ausgeklopft worden ist. Wenn die Flüssigkeit gut in das Tuch eingedrungen, so bürstet man es nach seinem Farbenstrich und hängt es zum Trocknen auf. Das Tuch wird rein und glänzend und nimmt keinen Tabakgeruch an.

Tannenduft im Zimmer. Um in einem Zimmer einen würzigen Tannenduft zu erzeugen, gieße man in ein Gefäß 1 Quart kochendes Wasser und träufle 1 Teelöffel voll reines Terpentinöl hinein (Vorsicht! feuergefährlich!), worauf alsbald der angenehmste Tannenduft das Zimmer durchzieht. Dieses Verfahren öfters wiederholt, verhindert nicht nur Ansteckung, sondern ist auch für Brustkranke eine wahre Wohltat. Es sollte daher niemand versäumen, dieses Mittel anzuwenden, zumal es ja außerordentlich billig zu stehen kommt.

Auf die Heilwirkung von Salbei wird neuerdings hingewiesen mit dem Bemerken, daß die Essenz nicht allein ein gutes Gurgelmittel bei Halsentzündungen und Mundspülmittel bei Zahnfleischaffektionen ist, sondern ganz besonders als ein sicheres Mittel gegen Nachtschweiß bei Patienten, die an Lungenleiden laborieren, zu empfehlen sei.

Meerrettich zu konservieren. Bekanntlich ist der Meerrettich nur gut vom Herbst bis zum Frühjahr. Um ihn auch für die übrige Jahreszeit zu haben, verfahre man wie folgt: Man zerschneidet die Wurzeln, trocknet sie schnell auf einem Ofen, stößt sie zu Pulver und verwahrt dieses in wohlverstopften Flaschen. Beim Gebrauch feuchtet man eine Portion davon mit frischem Wasser an und läßt einige Minuten stehen, wodurch dann die ganze Stärke des Meerrettichs wieder kommt.

Um angegriffene Augen zu stärken, lasse man sich in der Apotheke ein frisches, kräftiges Fenchelwasser bereiten und wasche die Augen morgens und abends regelmäßig damit. Dann koche man wöchentlich einmal römische Kamillen in Wasser ab und lasse den Dampf davon, so warm man ihn vertragen kann, in die Augen ziehen. Bei fortgesetztem Gebrauch dieses einfachen Mittels wird man bald die wohltätigen Folgen spüren.

Elfenbein und Borsten zu bleichen. Die gut gereinigten Gegenstände werden angefeuchtet, unter eine Glasglocke gelegt und anhaltend dem Sonnenlichte ausgesetzt. Polnische und russische Borsten bleichen im Sonnenlichte nicht.

Brandsalbe. Man mische zu gleichen Teilen gutes Baumöl, Eiweiß und Rahm untereinander, bestreiche hiermit recht dick leinene Lappen und bedecke mit diesen alle verbrannten Stellen; die Salbe ist häufig frisch aufzustreichen.

Kalender für das Jahr 1914

Wie im vorigen Jahre, können auch dies Jahr folgende Kalender durch uns bezogen werden. Die Kalender sind bereits in unserem Büro eingetroffen und bitten wir alle Bestellungen sobald als möglich einzusenden, damit wir unser Lager bei Zeiten ergänzen können und Enttäuschungen vermieden werden, wenn der eine oder der andere Kalender nicht mehr auf Lager ist. Die Preise verstehen sich einschließlich Porto und versichern wir unseren Lesern, daß die Aufträge sofort ausgeführt werden. Für richtige Ankunft können wir natürlich keine Verantwortung übernehmen, wer in dieser Beziehung sicher gehen will, füge noch 5c extra bei für Registrierung des Packets.

A. Deutsche Kalender.	
Armee-Kalender, Illust. deutscher	30c
Einsiedler Kalender	30c
Fliegende Blätter Kalender	35c
Gartenlaube Kalender	55c
Germania Kalender	30c
Hessischer Volkskalender	30c
Deutscher Kaiser Kalender	35c
Kiepenkerl, Westfäl. Volkskalender	35c
Kikeriki Kalender (München)	30c
Kneipp Kalender	40c
Lahrer Hinkender Bote	30c
Lustige Anekdoten und Bilder Kalender	20c
Regensburger Marien Kalender	40c
Reichsbote, Deutscher	30c
Schalk Kalender	40c
Sächsischer Volkskalender	30c
Schläsinger, Der gemittliche	30c
Schwaben Kalender	30c
Simplicissimus Kalender	50c
Vetter, Neuer aus Schwaben	20c
Wachenhusens, Haus und Familien Kalender	30c
B. Oesterreichische Kalender.	
Soldatenfreund (Deutsch)	45c
Universal Kalender, 3 Bände	$2.25
Wiener Bote	40c
C. Schweizer Kalender.	
Eulenspiegel Kalender	35c
D. Abreiß Kalender.	
Erfurter Abreiß Kalender	35c
Großer Abreiß Kalender	35c
Extra großer Salon Kalender	45c
E. Amerikanische Kalender.	
Der Lahrer Hinkende Bote	25c

Außer diesen angeführten Kalendern nehmen wir auch gerne noch Bestellungen von anderen gewünschten Kalendern entgegen.

Deutsche Glückwunschkarten für Weihnachten und Neujahr, das Stück .5c
Humorvolle Bierkarten (Porto Extra), das Stück .5c

Man adressiere:

Saskatchewan Courier

P. O. Box 505 Regina, Sask.

Offener Schreibebrief des Philipp Sauerampfer.

1028.

Mein lieber Herr Redacktionär!

Am nächste Morgen hen ich mich widder reddig gemacht, for den letzte Mann zu sehn, wo e Prappertie geeignet hat. Ich hen gewißt, daß er da war un so hen ich auch gar kein Trubel edspecktet. Ich hen ihn den Riesen gesagt, for warum ich komme un daß ich sein Prappertie kaufe wollt. Da hat er gesagt, da sin Se e wenig zu spät, bikahs e paar Dage zurück hen ich mein Haus un Latt verkauft, so daß ich also zu die pressente Zeit nicks mehr eigene, als wie meine Frau un meine Kinner un ich sin schuhr, daß Se die nit kaufe wolle. Gasch, da sin ich awwer doch surpreist gewese. Ich hen gefragt, an wen er verkauft hätt un da hat er gesagt, es wär e aut of Taun Kompenie wo an sein Platz e Hotel baue wollt. Se hätte schon die Pläns gemacht, un er deht denke, daß se noch heut starte dehte sei Bilding erunner zu tehre. Wei for guttnes Sehks hen ich gesagt, wie groß is denn Ihr Prappertie? Un da hat er gesagt, es wär sechzig bei zwei Hunnert Fuß.

Da hen ich kein Wort mehr gesagt un sin schnell zu den Wedesweiler gange. Der hat e arig daunhartetes Fehs gemacht und gesagt: „Philipp, du besser stoppst mit dein Prappertie kaufe, ich hen do ebbes gehört, das duht gar nit gut saunde. Ich hen ausgefunne, daß es mit den groß Hotel Humbuck war un daß se nur e Bohrdinghaus bilde wolle, mit so ebaut zwölf Ruhms."

Wei, du Rindvieh, hen ich gesagt, for warum hast du mich das nit schon lang gesagt? „Bikahs ich hen es ericht e halwe Stund zurück ausgefunne."

Well, das is mich ja e ganz schönes Haudiduh gewese! Do hen ich jetzt gesosse mit Prappertie an meine Händs for ebaut hunnert un funzig dausend Dahler, wo ich so ebaut zwölf Dausend Dahler for die Apschens bezahlt gehabt hen! Ich sin schuhr, die Lizzie was meine Alte is, die bringt mich um, wenn se das ausfinne duht. Der Wedesweiler hat gesagt: „Philipp, du hast kein Glick; du besser läßt deine Händs von alles was Bißneß meint. Ich hen dich jetzt hen seine Tipp gewwe un hen schuhr genug gedenkt un edspecktet, daß ich en schöne Brocke Geld von dich kriege, deht un jetzt hen ich for all mein Trubel nicks. Un wie oft hen ich noch an das Bißneß getriet. Du bist en ganz trauriger Seckel, hen ich gesagt, einmal hast du getriet un das is all was du hast, ich hen awwer mei schönes Geld dran gehängt un hen die Lizzie ihre Sehvings sackrifeist un was hen ich dafür? „Well, hat er gesagt, du hast wenigstens das Prappertie. Da hen ich ihn awwer die worste Daunkahling gewwe, wo er in sei ganzes Lewe kriegt hat. For lauter Wut hen ich e ganze Lat Drinks genomme un das hat mich widder e wenig beruhigt. Ich sin zu den letzte Mann gange, wo ich gesehn gehabt un wo sei Prappertie an die Kompenie verkauft gehabt hat. Ich hen ihn gefragt, ob er davon gewißt hat, daß ich an den Market war un da hat er gesagt schuhr Ding, wenigstens zwanzig von die Nehbersch hätte es ihn gesagt." Gasch, das is widder e wenig Sonnschein gewese. Ich hen mich all die Name von die Nehbersch gewwe losse wo ihn von mich verzählt hatte un dann hen ich die List zu den Laier genomme. Den hen ich alles verzählt un hen ihn auch gefagt, daß ich jeden das Pletsch abgenomme gehabt hätt, daß, wenn se ebbes iwwer das Diehl sage dehte, aus die Geschicht nicks werde deht und daß se mich widder das Apschengeld ritörne mißte. Da hat der Laier gesagt: „Well, Mister Sauerampfer, dann sin Sie ahlrecht. Mer wer'n die Fellersch schon täckele. Off Kohrs muß ich Ihne ebbes for mein Trubel tschartsche, bikahs das is mei Bißneß un ich sin kein Laier for meine Gesundheit; awwer ich mache es billig for Ihne un duhn Ihne nur zehn Prozent von allem Geld was ich kollectte tschartsche." Herr Redacktionär, wenn er mich hunnert Prozent getschartscht hätt, dann wär ich auch sattisfeit gewese. Ich hen dann noch en Konträckt mit ihn gemacht un hen ihn alle Pehpersch wo ich gehabt hen, iwwertrage.

Dann sin ich heim gange un hen die Lizzie alles verzählt. Se hat puttienier die Fitz kriegt un hat iwwer ihr schönes Geld gejammert wo se sich so viele Jahre for geplagt un getrubelt hätt, wie ich se awwer gesagt hen, daß sie jeden Pennie widder kriege deht un daß ich schon mit en Laier alles errehnscht hätt, da hat se besser gefühlt un se hat dann iwwer den Wedesweiler geschimpft, das war nit mehr schön. Ich hen se in allem was se gesagt hat, recht gewwe, bikahs es geht doch nicks iwwer den haisliche Friede. Awwer sowiel is e schuhres Ding, daß ich nie nit mehr den Wedesweiler sein Ettweis folge, ich muß doch auch nit bis an mei End e dummes Kameel sein.

Womit ich verbleiwe
Ihne Ihrn liewer
Philipp Sauerampfer.

Bei Bestellungen und Einkäufen erwähne man den „Saskatchewan Courier."

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

The Standard Bank of Canada

Gegründet 1873

Eingezahltes Kapital und Ueberschuß $5,662,461.20

Hauptoffice: Toronto, Ontario

112 Zweig-Geschäfte in Canada

Diese Bank ist von der Regierung der Dominion von Canada autorisiert, Depositen anzunehmen

Eine Sparkassen-Abteilung

in Verbindung mit einer jeden Zweigstelle.

Zweigstellen in: Saskatchewan: Lajord, Kronau, Riceton, Goodwater, Maidstone, Waseca und Prussia. Alberta: Calgary, Edmonton, Penhold, Lamont und Mundare. Manitoba: Winnipeg.

Allgemeine Bankgeschäfte werden ausgeführt

Radikalheilung der Nervenschwäche.

Schwache, nervöse Personen, geplagt von Hoffnungslosigkeit und schlechten Träumen, erschöpfenden Ausflüssen, Brust-, Rücken- und Kopfschmerzen, Haarausfall, Abnahme des Gehörs und der Sehkraft, Katarrh, Magendrücken, Stuhlverstopfung, Müdigkeit, Erröthen, Zittern, Herzklopfen, Brustbeklemmung, Aengstlichkeit und Trübsinn — erfahren aus dem „Jugendfreund", wie alle Folgen jugendlicher Verirrungen gründlich in kürzester Zeit u. Strikturen, Samenfluß, Phimosis, Krampfader- und Wasserbruch nach einer völlig neuen Methode auf einen Schlag geheilt werden. Dieses interessante und lehrreiche Buch (neueste Auflage), welches von Jung und Alt, Mann und Frau gelesen werden sollte, wird gegen Einsendung von 25 Cents in Briefmarken versandt von der

Deutschen Privat-Klinik, 137 East 27. Str., New York, N.Y.

Man erwähne den „Saskatchewan Courier"

We pay highest Prices For RAW FURS And Remit Promptly

Echtzigtausend Trapper senden uns ihre Pelze. Wir bezahlen höchste Preise, keine Kommissionen; senden Geld am selben Tage, da Pelze erhalten. Millionen Dollars jährlich Trapper ausgezahlt. Handelt mit zuverlässigem Hause. Größte Firma unserer Branche Canadas.

Schreiben Sie noch heute.

FREI

Hallam's Trappers Guide

Französisch oder Englisch.

Ein Buch, 96 Seiten stark, hübsch illustriert. Enthält auch das neueste Jagdgesetz; sagt Ihnen, wann und wo Fallen zu stellen, was für Köder und Fallen Sie gebrauchen müssen und viele andere wichtige Tatsachen bezüglich der Rohpelzindustrie. Auch unsere „Bis zur Minute" Pelzpreise wird auf Verlangen frei versandt.

John Hallam, Limited, Mail Department 921, 111 Front St. East, Toronto

Ein wirksames Mittel gegen die Wurmplage bei Pferden

sind unsere berühmten „Heurela"-Kapseln, die auf keiner Farm fehlen sollten. Sie bringen die Bots und alle anderen Parasiten innerhalb kurzer Zeit zum Vorschein; sie sind absolut harmlos und können Fohlen wie tragenden Stuten gegeben werden. Wenn Ihre Pferde trotz guten Futters mager bleiben, wenn sie bissig, störrisch, träge u.s.w. sind, so versuchen Sie einige Kapseln und Sie werden über den Erfolg staunen. Tausende von Anerkennungen von Farmern und Tierärzten. „Heurela"-Kapseln sind gesetzlich garantiert und der Preis ist $1.00 für sechs oder $1.50 für zwölf Kapseln. Sie lassen sich leicht mit der Hand eingeben, doch schicken wir mit jedem Auftrage für 6 Dutzend zum Preise von $9.00 ein Instrument zum Eingeben frei.

Einige Urteile:

N. D., 1. Februar, 1912. „Die Kapseln haben ein gutes Werk getan, denn von einer tragenden Stute allein haben sie eine ganze Mistschaufel voll Würmer herausgebracht." John Neumann.

S., Wis., 24. März, 1912. „Ich habe die Kapseln mit gutem Erfolg gebraucht. Von einem Pferde gingen über fünfhundert Bots ab." Fred. Koepke.

M., Ind., 4. Februar, 1912. „Ich gab eine Kapsel einem zehn Monate alten Füllen; es war beinahe von den Würmern aufgefressen und es gingen über eine Gallone Würmer und Bots von ihm ab." G. S. Gerber.

THE BREEDERS REMEDY COMPANY
47 BIDDLE STREET Dept. 30 MILWAUKEE, Wis., U.S.A.

Auch zu haben bei J. C. Baumann, Gen. Agent, Chaplin, Sask.

Das Original und einzig Echte.

Schütze dich vor Nachahmungen, die als ebenso gut verkauft werden wie Minard's Liniment.